

*Der britische Botschafter in Kabul hält die US-Strategie in Afghanistan für erfolglos und lehnt Truppenverstärkungen ab, berichtet die britische Zeitung THE GUARDIAN.*

**LUFTPOST**

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 190/08 – 08.10.08**

## **Unser Mann in Kabul sagt, die US-Strategie sei gescheitert**

**Französische Wochenzeitung veröffentlicht Einschätzung des Botschafters  
Dschihadisten strömen nach Afghanistan, sagt ein General**

Von Julian Borger, Diplomatic Editor, und Simon Tisdall, Washington  
THE GUARDIAN, 0310.08

( <http://www.guardian.co.uk/world/2008/oct/02/afghanistan.usforeignpolicy> )

**Der britische Botschafter in Afghanistan hält die dort angewandte US-Strategie für gescheitert, die Truppenverstärkungen der NATO für kontraproduktiv und glaubt, es sei besser, wenn in den nächsten Jahren ein "akzeptabler Diktator" die Macht in Kabul übernehme; das hat gestern eine satirische Wochenzeitung in Frankreich berichtet.**

Diese Aussagen, die Sir Sherard Cowper-Coles gemacht haben soll, waren in einer Mitteilung enthalten, die ein französischer Diplomat am 2. September in Kabul abgeschickt hat, und wurden von LE CANARD ENCHAÎNÉ veröffentlicht, einer französischen Wochenzeitung, die investigativen Journalismus mit Satire kombiniert.

Der französische Diplomat Jean-François Fitou zitiert Cowper-Coles, der bei einem Treffen gesagt haben soll: "Die amerikanische Strategie ist zum Scheitern verurteilt."

**"Die Anwesenheit der Koalition – und besonders die militärische Präsenz – ist Teil des Problems und nicht die Lösung," wird Cowper-Coles weiter zitiert. Mehr NATO-Truppen hätten "eine perverse Wirkung".**

**"Das würde uns noch deutlicher als Besatzungsmacht erscheinen lassen und nur die Anzahl der Ziele für die Aufständischen erhöhen."**

Nach der veröffentlichten Nachricht hat der (britische) Botschafter auch geäußert, die gewählte afghanische Regierung unter Hamid Karzai genieße kein Vertrauen mehr, und es sei "eine positive Perspektive", wenn in fünf bis zehn Jahren – nach dem Abzug der britischen Truppen – das Land von einem "akzeptablen Diktator" regiert werde.

**In einem gestern veröffentlichten Statement des (britischen) Außenministeriums heißt es: "Es ist nicht unsere Absicht, Äußerungen zu kommentieren, die Auszüge aus dem Telegramm eines französischen Diplomaten sein sollen, aber die zitierten Ansichten entsprechen in keiner Weise der Auffassung der britischen Regierung. Wir arbeiten bei allen Entscheidungen eng mit unseren US-Verbündeten zusammen und nehmen regelmäßig Lageeinschätzungen vor."**

Britische Offizielle haben große Besorgnis über die Sicherheitslage in Afghanistan geäu-

ßert und streiten mit den Vereinigten Staaten über politische Teilbereiche wie die Bekämpfung des Drogenanbaus. Die Äußerungen des britischen Botschafters wurden in einer Zeit bekannt, in der die Sicherheitslage in Afghanistan immer kritischer wird. UN-Generalsekretär Ban Ki-Moon stellte fest, sie habe sich in den vergangenen sechs Monaten "entscheidend verschlechtert", und wies auf die zunehmenden Angriffe auf Hilfskräfte hin. Mindestens 30 wurden in diesem Jahr schon getötet.

**General David McKiernan, der US-Oberkommandierende in Afghanistan, warnte gestern vor militanten islamistischen Dschihadisten, die aus allen Ecken der islamischen Welt ins Land strömten, um die Taliban im Kampf gegen die NATO-Allianz zu unterstützen; die meisten kämen über Pakistan. "Sie sind sehr gut ausgebildet und gut bei Angriffen auf weiche Ziele. Es sind Usbeken, Tschetschenen, Männer aus dem Pundschab, Araber und Europäer," sagte er.**

Auf einer Pressekonferenz in Washington hat McKiernan mitgeteilt, es werde versucht, die Kooperation mit dem pakistanischen Militär und den Geheimdiensten zu verbessern, um die Flut der Dschihadisten aufzuhalten. Die Führung des pakistanischen Geheimdienstes Inter-Services Intelligence / ISI sei zwar kürzlich ausgetauscht worden, aber ISI sei "historisch gesehen" immer Komplize bei den Aktivitäten der Taliban in den Stammesgebieten (an der Grenze zu Afghanistan) gewesen. (Mit Hilfe des ISI hat schon die CIA die gegen die sowjetische Armee kämpfenden Mudschaheddin, die Gründungsväter der Taliban, mit Waffen versorgt.)

**McKiernan bestätigte, dass er versuche, drei zusätzliche US-Kampfbrigaden mit etwa 10.500 Soldaten zu bekommen, um die aus 40 Ländern entsandten ISAF-Truppen der NATO zu verstärken. Er sagte auch, das er die Soldaten so schnell wie möglich einsetzen wolle.** (s. dazu auch LP 183/08)

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Hervorhebungen im Text und Anmerkungen in Klammern versehen. Nach unserem Kommentar folgt der Originaltext.)

---

## ***Unser Kommentar***

*Die höchstwahrscheinlich authentischen kritischen Äußerungen des britischen Botschafters werden bestätigt durch die Aussage des britischen Brigadegenerals Mark Carleton-Smith, die am 05.10.08 in der SUNDAY TIMES zu lesen war (s. <http://www.timesonline.co.uk/tol/news/uk/article4882597.ece>). Er ist sicher, dass der Krieg gegen die Taliban nicht gewonnen werden kann, und schlägt vor, eine politische Lösung mit ihnen auszuhandeln.*

*Der US-General David McKiernan war vorher Chef der US-Army in Europa und wurde mit seinem Stab von Heidelberg nach Afghanistan versetzt (s. dazu LP 003/07 und 082/08). Dort kommandiert er nicht nur das US-Kontingent, er ist Oberkommandierender aller ISAF-Truppen der NATO. Er beaufsichtigt ganz sicher nicht den "Wiederaufbau", sondern versucht mit immer mehr Truppen immer noch einen längst verlorenen Krieg zu gewinnen.*

*Am 7. Oktober 2001 hat die Bush-Administration Afghanistan mit der unbewiesenen Begründung überfallen, die bis heute ungeklärten Terroranschläge am 11. September 2001 seien von Osama bin Laden in diesem Land ausgeheckt worden. Schwere Luftangriffe leiteten diesen Angriffskrieg ein. Das gegen führende Nazis gefällte Urteil von Nürnberg sagt zu Angriffskriegen Folgendes aus: "Die Entfesselung eines Angriffskrieges ist daher nicht nur ein internationales Verbrechen; es ist das größte internationale Verbrechen, das sich von anderen Kriegsverbrechen nur dadurch unterscheidet, dass es in sich alle Schrecken vereinigt und anhäuft." (Das Urteil von Nürnberg 1946, dtv-Taschenbuch, 1961, S. 39)*

*Auch nach dem 2002 erteilten UN-Mandat für den Einsatz einer ISAF-Schutztruppe, die den Wiederaufbau in Afghanistan absichern sollte, bleibt der Krieg in Afghanistan ein völkerrechts- und verfassungswidriger Angriffskrieg, an dem sich die Bundeswehr nicht beteiligen durfte. Seit Beginn des rechtswidrigen Bundeswehreinsatzes haben in Afghanistan 28 deutsche Soldaten und 3 deutsche Polizisten ihr Leben verloren. 84 Soldaten und 4 Polizisten wurden schwer verletzt. Diese Zahlen sind nicht auf der Website der Bundeswehr zu finden, wir haben sie entnommen aus [http://en.wikipedia.org/wiki/German\\_Armed\\_Forces\\_casualties\\_in\\_Afghanistan](http://en.wikipedia.org/wiki/German_Armed_Forces_casualties_in_Afghanistan) .*

*Das deutsche Engagement in Afghanistan hat schon Milliarden Euro verschlungen. Der Einsatz der Bundeswehr, die sich noch nicht einmal selbst schützen kann, hat bis 2007 420 Mio. EURO x 6 = 2.52 Mrd. Euro gekostet. Dagegen wurden für die Aufbauhilfe nur 170 Mio. EURO X 6 = 1.02 Mrd. Euro aufgebracht. Insgesamt sind bisher also schon 3.54 Mrd. Euro in Afghanistan versickert, denn "Aufbau" findet in dem immer schlimmer verwüsteten Land kaum statt. (s. <http://klammerbeutel.blogspot.com/2008/09/kosten-afghanistan-einsatz-der.html> )*

*Wenn der Bundestag tatsächlich der Absicht der Bundesregierung folgt, die deutschen Truppen 14 Monate länger in Afghanistan zu lassen und das deutsche Kontingent um 1.000 auf insgesamt 4.500 Soldat/innen aufzustocken, werden alle Jasager/innen erneut zu Komplizen in einem völkerrechts- und verfassungswidrigen Angriffskrieg und leisten Beihilfe zu einem der größten aller Kriegsverbrechen.*

*Was sind das für Volksvertreter in unserer Regierung und in unserem Parlament, die erneut verbrecherische Entscheidungen fordern und treffen, obwohl eine überwältigende Mehrheit ihrer Wähler das deutsche Engagement in Afghanistan strikt ablehnt? Am 07.10.08 hat der Fernsehsender n-tv seine Zuschauer gefragt: "Sollte der Afghanistan-Einsatz der Bundeswehr verlängert werden?" Ganze 10 Prozent der Anrufer waren dafür, 90 Prozent waren dagegen.*

*Warum missachten die Herrschaften in Berlin hartnäckig die in allen Umfragen bestätigte Forderung der Mehrheit der Bundesbürger, den Afghanistan-Einsatz der Bundeswehr umgehend zu beenden? Die idiotische Begründung, "die Bundesrepublik müsse am Hindukusch verteidigt werden", um Terroristen fernzuhalten, ist doch angesichts der hysterischen "Terroristenjagd" des Verfassungsschutzes und der Polizei in unserem Land noch unglaublich geworden.*

*Sind Mitglieder der Bundesregierung und wichtige Abgeordnete erpressbar? Verfügt die Bush-Administration über Druckmittel, von denen wir nichts wissen? Wer außer der Rüstungsindustrie hat welche Vorteile, wenn die Bundeswehr in Afghanistan bleibt? Wem drohen welche Nachteile, wenn die Bundeswehr aus Afghanistan abzieht? Diese Fragen müssen dringend geklärt werden, bevor noch mehr Menschen in diesem völkerrechts- und verfassungswidrigen US-Angriffskrieg ihr Leben verlieren.*

---

**guardian.co.uk**

Thursday October 3 2008

## **Our man in Kabul says US strategy is failing**

- **French weekly reveals ambassador's dispatch**
- **Jihadis flooding into Afghanistan, says general**

By Julian Borger, diplomatic editor and Simon Tisdall in Washington .

Britain's ambassador to Afghanistan believes the US strategy there is failing, Nato reinfor-

cements would be counter-productive and that it would be better if "an acceptable dictator" came to power in Kabul in the next few years, a French satirical weekly reported yesterday.

The comments attributed to Sir Sherard Cowper-Coles were included in a diplomatic dispatch sent on September 2 from a French diplomat in Kabul and published by the French weekly, *Le Canard Enchaîné*, which combines investigative journalism and satire.

The French diplomat, Jean-François Fitou, quoted Cowper-Coles as saying in a meeting: "The American strategy is destined to fail.

"The coalition presence - particularly the military presence - is part of the problem, not the solution," Cowper-Coles is quoted as saying. More Nato troops would have "a perverse effect".

"It would identify us even more clearly as an occupying force and multiply the number of targets [by insurgents]."

According to the published memo, he also says the elected Afghan government of Hamid Karzai had lost all trust, and that it would be a "positive thing" if in five to 10 years, after the departure of British troops, the country was governed by "an acceptable dictator".

A Foreign Office statement issued yesterday said: "It is not for us to comment on something that is presented as extracts from a French diplomatic telegram, but the views quoted are not in any way an accurate representation of the British government's approach. We work closely with our US allies in all aspects of decision making and regularly review our approach."

British officials have expressed deep concern over the security situation in Afghanistan, and have clashed with the US over elements of policy, such as counter-narcotics. The leaked memo has emerged at a time of deepening gloom over the security situation in Afghanistan. The UN secretary general, Ban Ki-moon, said it had "deteriorated markedly" over the past six months, and pointed to the increasing attacks on aid workers. At least 30 have been killed so far this year.

General David McKiernan, the top US commander in Afghanistan, warned yesterday that militant Islamist jihadis were flooding into the country from all corners of the Muslim world to join the Taliban's fight against the Nato alliance, mostly via Pakistan. "They are very well trained. They are good at attacks on soft targets. They are Uzbeks, Chechens, Punjabis, Arabic [sic], Europeans," he said.

Speaking at a press conference in Washington, McKiernan said efforts were underway to improve cooperation with the Pakistani military and intelligence services to halt the flow of jihadis. While he welcomed recent changes at the top of Pakistan's Inter-Services Intelligence spy agency, he described the ISI as "historically and institutionally complicit" in Taliban activities in Pakistan's tribal areas.

McKiernan confirmed he was seeking an additional three US combat brigades - approximately 10,500 soldiers - to reinforce the 40-country Nato International Security Assistance Force mission. He said the troops should be deployed as quickly as possible.

*guardian.co.uk © Guardian News and Media Limited 2008*

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**